

Akkon [Terranova]

Börsengang beschlossen Armadakonzern wird Aktiengesellschaft

In einer groß angelegten Pressekonferenz hat Sangano, Konzernchef des Armadakonzerns, den Börsengang und die damit verbundene Umwandlung in eine Aktiengesellschaft des Tartaros Konzerns angekündigt. Ab Januar können die Aktien von jedem Armadamitglied erworben werden. Der Einstiegspreis beträgt 10 Credits pro Aktie, pro Käufer dürfen anfangs maximal 50 Aktien geordert werden. Die Vorbestellungen können ab November bei der Tartaros Sparkasse getätigt werden, hieß es weiter.

Allerdings ist der Erwerb der Aktien an gewisse Bedingungen geknüpft: Die Käufer verpflichten sich, bei zukünftigen RR-Events mindestens einmal pro Tag im Armadakonzern zu fliegen. Außerhalb des Events soll dies dort einmal wöchentlich geschehen. Außerdem erklärt man sich mit dem Kauf dazu bereit, an mindestens einem WZ pro Quartal im Armadakonzern teilzunehmen.

Sangano erklärte: "Ich freue mich auf den Börsengang, weil wir damit unseren Tartaros-Mitgliedern die Möglichkeit geben, am Gewinn aus den Events beteiligt zu werden."



Chris85 [Terranova]

Verbreitung wie eine Pandemie: Immer mehr BS-Piloten haben Übergewicht

Übergewicht verbreitet sich bei Black Solaris wie eine Pandemie. Während die Zahl der unterernährten Menschen stark gesunken ist, verdreifachte sich der Anteil der übergewichtigen Piloten in den letzten 40 Jahren. Um das Problem zu verdeutlichen, hier mal ein paar Zahlen:

Die Planetengesundheitsorganisation (PHO) schätzt, dass Konzernweit etwa 80% Prozent aller Piloten übergewichtig oder gar fettleibig sind. Bei den männlichen Piloten ist es noch drastischer, hier sind fast 90 Prozent mindestens übergewichtig. Die PHO kommt zu einem klaren Urteil: „Übergewicht tötet mehr Piloten als Unter- gewicht“!



Übergewicht ist schlecht für Black Solaris!

Für viele Experten ist es ein früher Tod mit Ansage, wenn man übergewichtig ist. Nicht einmal das Rauchen kann dem Übergewicht noch das Wasser reichen, glaubt man einer Analyse, die 2217 auf dem jährlichen Kongress der Gesellschaft für Allgemeinmedizin vorgestellt wurde.

Demnach verlieren die BS Piloten durch Übergewicht weitaus mehr Lebensjahre als durch das Rauchen. Eine große Meta-studie berechnete, dass Übergewichtige zehn bis 50 Prozent des Erwachsenenlebens mit einer Krankheit leben. Und fast alle geläufigen Zivilisations- krankheiten heutzutage hängen wohl mit Übergewicht zusammen. Sie schränken ein, führen zu einem frühen Tod und ziehen meist noch andere Krankheits- bilder nach sich. Zu den häufigen Begleit- oder Folgekrankheiten von Übergewicht gehören unter anderem:

- Herz-Kreislauf-Beschwerden (wenn im Weltraum der Anzug platzt)
- Stoffwechselkrankheiten (locken Cerbs an)
- Psychische Störungen (Egoistisch im BR, etwa durch Fat-Shaming)
- Gelenk- und Muskelprobleme (Kontrollverlust der After-Muskulatur)
- Organschäden (weil der Anzug zu eng ist)

Diese Drohungen allein halten allem Anschein nach die Mehrheit der BS Piloten aber nicht davon ab, mit dem Alter noch mehr Gewicht zuzulegen – wie die Zahlen zeigen. Fettleibigkeit (fachlich: Aldipositas) zählt als chronische Krankheit, das ist vielen Menschen nicht bewusst. Die gesundheitlichen Folgen und Einschränkungen entwickeln sich schleichend meist über Jahre und in der Zeit manifestieren sich Verhaltensweisen, die man auch nur noch schwer ablegen kann. Warum die Piloten daran leiden, daran scheiden sich nicht die Geister. Die einen halten es für selbstverschuldet, sie essen halt zu viel, andere geben die Schuld der BS Konzernführung. Woran liegt es also, dass der Konzern dicker und dadurch vermutlich kränker wird?

Kurzmeldungen
Exklusiv in dieser Ausgabe!

Das erste Foto des neuen Weltraumteleskops Hubble X der TASA!

Etwas unscharf, aber trotzdem atemberaubend schön!

Der komplette Artikel im Technik und Wissenschaftsteil!

Kurzmeldungen
Da war die Stimmung
im Keller!

Gartenparty der Polaris Corp. geht nach Regenschauer im Untergeschoss weiter!



Comic des Monats
Neulich beim Maquis...



Akkon [Terranova]

Spin-Drehung des Neutrons als Nachweis der Quantenüberlagerung Doppelspalt-Experiment mit nur einem Teilchen!



Im klassischen Doppelspalt-Experiment, wie hier mit Elektronen, benötigt man viele Teilchen, um ihr Wellenverhalten nachzuweisen, Quelle: TU \-TARDIS-/

Das berühmte Doppelspalt-Experiment benötigt normalerweise mehrere Teilchen, um den Welle-Teilchen-Dualismus und die Quanten-Überlagerung zu belegen. Doch jetzt haben Physiker eine Methode entwickelt, bei der schon ein einziges Neutron reicht. Mithilfe eines Quantenteilers und einer Manipulation des Spins konnten sie nachweisen, dass das Neutron dank der Quantenüberlagerung tatsächlich beiden Pfaden gleichzeitig folgte – und zu welchen Anteilen.

Das Doppelspaltexperiment ist eines der berühmtesten Experimente der Quantenphysik. Richtet man einen Strahl aus Photonen, Elektronen, Atomen oder Molekülen auf eine Blende mit zwei Schlitzen, entsteht im Detektor dahinter ein Interferenzmuster. Dieses verrät, dass sich die Quantenwellen der Teilchen gegenseitig verstärkt oder ausgelöscht haben – und bestätigt so den Welle-Teilchen-Dualismus. Gleichzeitig weist das Experiment auch die quantenphysikalische Überlagerung nach: Jedes Teilchen folgt nicht nur einem bestimmten Weg durch das Gitter, sondern mehreren Pfaden gleichzeitig.

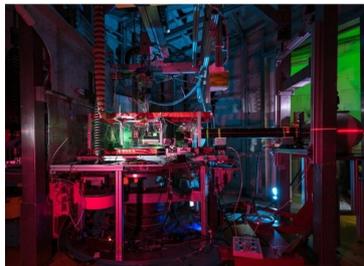
Zwei Wege für ein Neutron

Der Haken ist jedoch: Das resultierende Muster lässt sich nicht an nur einem Teilchen erkennen, der Nachweis funk-

nierte bisher erst, wenn man das Experiment mehrfach wiederholt. „Man erklärt das Verhalten einzelner Teilchen auf Basis von Ergebnissen, die erst durch die statistische Untersuchung vieler Teilchen sichtbar werden“, erklärt Koautor Suul von der Universität der Titan Corp.

„Wir haben daher überlegt, wie sich das Phänomen der Zweiweg-Interferenz bereits anhand einer einzigen Teilchendetektion beweisen lässt.“

Dafür haben Suul und ein Team der TU \-TARDIS-/ um Erstautor KeinerDa eine neue Variante des Doppelspalt-Experiments entwickelt. Dafür lenkten sie einzelne Neutronen zunächst auf einen Kristall, der die Quantenwelle des Neutrons in zwei Teilwellen aufspaltet. Diese folgen dann zwei verschiedenen Pfaden – analog den beiden Öffnungen der Doppelspaltblende. Am Zielort werden sie wieder zusammengeführt, überlagern sich und werden gemessen.



Versuchsaufbau der Physiker, die das Doppelspalt-Experiment mit nur einem Neutron nachzuvollzogen, Quelle: TU \-TARDIS-/

Spindrehung verrät Überlagerung

Der Clou dabei: Eine der beiden Teilwellen des Neutrons wird einem Magnetfeld ausgesetzt, das seinen Spin ein wenig dreht. Nach dem Zusammenführen der beiden Teilwellen wird dann

ihr Spin magnetisch wieder in die Ursprungsrichtung gebracht und so das Ausmaß der Auslenkung gemessen. Hätte das Neutron nur den Pfad des Spindrehers genommen, wäre für die Rückdrehung der volle Drehwinkel notwendig. Hätte es nur den anderen Pfad genommen, wäre gar keine Rückdrehung notwendig.

An der Auslenkung konnten die Forscher daher ablesen, ob das Neutron nur einem der beiden Pfade gefolgt ist oder ob es dank der Quanten-Überlagerung beide gleichzeitig genutzt hat. „Die Ergebnisse zeigen, dass die einzelnen Teilchen jeweils nur zum Teil dem Magnetfeld auf einem der Pfade ausgesetzt waren“, berichten sie. Die Messungen ermöglichten es sogar, für jede der Teilwellen den Rotationswinkel zu messen und so deren Anteile zu bestimmen. Das Neutron hat sich demnach auf beiden Pfaden gleichzeitig bewegt und war dabei etwa zu einem Drittel im einen und zu zwei Dritteln im anderen Pfad präsent, wie die Messungen ergaben.

Quantenphysik bestätigt

Dies belegt, dass das Neutron sich wie eine Welle verhält und dank der Quanten-Überlagerung an zwei Orten gleichzeitig sein kann. „Unsere Messergebnisse decken sich wunderbar mit der klassischen Quantentheorie“, sagt Seniorautor Grombard von der TU \-TARDIS-/. Mit dem Experiment lassen sich auch alternative Interpretationen der Quantenmechanik ausschließen, die von nicht überlagerten, nur lokalisierten Teilchen ausgehen.

„Das Neue daran ist, dass man nicht auf unbefriedigende statistische Argumente zurückgreifen muss: Unser Experiment zeigt bei der Messung eines einzelnen Teilchens, dass es zwei Wege gleichzeitig genommen haben muss und quantifiziert die jeweiligen Anteile eindeutig.“

Akkon [Terranova]

Neues intergalaktisches Handynet 12G als Weg in die Zukunft



Die Tartaros Post hat das neue 12G-Netz von Telefonica-Tartamarda getestet und war sofort überzeugt von der neuen bahnbrechenden Technologie.

In den letzten zwei Jahren hat der Mobilfunkriese sein Satellitennetz vehement ausgebaut und kann nun den neu-

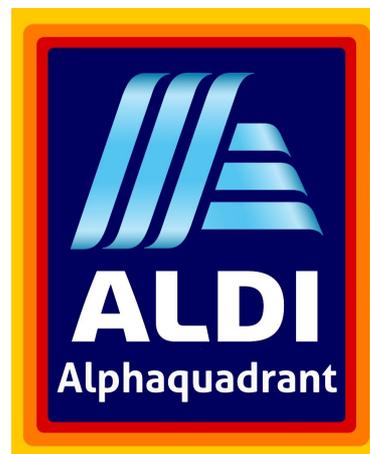
en 12G Standard armadaweit anbieten. Und das ganz ohne Funklöcher!

Somit ist jetzt auch eine stabile Verbindung durch Sprungtore hindurch möglich, was die Verbindung von Raumschiffbesatzungen im RR und WZ zu ihren Familien nach Hause ermöglicht.

Auch im Bereich der Endgeräte hat sich einiges getan. Das in Zusammenarbeit mit der Nokia-Stellar Compagnie entwickelte Hyper-Smartwatch-Phone 9570 ermöglicht dabei brillante Sprach und Bildqualität.

Der Vertragspreis von monatlich 199 Credits ist zwar nicht ganz günstig, aber für den Raumfahrer, der Up-to-Date bleiben will, DAS non plus ultra!

- Anzeige -



Jede Woche neue Angebote zu Schnäppchenpreisen!

Akkon [Terranova]

Exklusiv in der Tartaros Post:

Das ist das erste Foto des neuen Weltraumteleskops der TASA



Mit mehr als 20 Jahren Bauzeit, der Beteiligung tausender Wissenschaftler und zehn Milliarden Credits Kosten ist das neue Weltraumteleskop Hubble X schon jetzt ein Projekt der Superlative. Nun hat die unbemannte Sonde ihren Zielort erreicht und erstmals Aufnahmen angefertigt, die der TTP exklusiv vorliegen.

Die Fotos fallen erwartungsgemäß dunkel aus. Immerhin sind sie im Weltall aufgenommen. Überraschend aus der Sicht von Astronomen dürfte allerdings sein, dass in den Randregionen des Weltalls, auf die das Teleskop gerichtet war, Buchstaben zu sehen sind, die sogar richtige Wörter zu bilden scheinen.

"Wir haben mit so einigem gerechnet, aber damit nicht", gibt TASA-Sprecher Daremar [Titan Corp.] zu. "Derart bizarre Sternformationen, denn nur darum kann es sich hier handeln, haben wir noch nie gesehen. Das Weltall ist voller Wunder! Das werden wir in den kommenden Wochen ganz genau untersuchen."

Vor Rätsel stellt die Wissenschaft derzeit auch der Umstand, dass alle Aufnahmen dasselbe Motiv zu zeigen scheinen. "Egal in welche Richtung das Teleskop fotografiert, sehen wir immer diese mysteriöse Konstellation", so Daremar. Einsteins Relativitätstheorie müsse nun wahrscheinlich neu gedacht werden.

Der TASA-Sprecher weiter: "Wir werden hart daran arbeiten, der Armada bald eine wissenschaftliche Erklärung für diese atemberaubenden Aufnahmen liefern zu können. So oder so: Die Mission kann als ein voller Erfolg gewertet werden."

Akkon [Terranova]

Hoch geschätzter Wissenschaftler der Aggronauten findet heraus: Totenschädel grinsen immer, weil tot sein voll Spaß macht!



Prof. Dr. Bernioida [Aggronauten] bei seiner akribischen Arbeit im Labor.
Quelle: Archiv der Aggronauten

Woher kommt das charakteristische Grinsen von Totenschädeln? Über diese Frage zerbrach sich die Wissenschaft lange den Kopf. Forscher der renommierten Universität Aggronautika haben nun herausgefunden, dass Totenschädel einfach nur fröhlich sind, weil es wahnsinnigen Spaß macht, tot zu sein.

Für die Studie wurde die Laune von 500 Totenschädeln zunächst mithilfe eines automatischen Mimik-Erkennungsprogramms ausgewertet und anschließend mit dem durchschnittlichen Gemütszustand ihrer Besitzer zu Lebzeiten auf Fotos verglichen.

"Der durchschnittliche Totenschädel lächelt, grinst und freut sich pro Tag im Schnitt 108 mal so häufig wie ein lebender Mensch", erklärt Prof. Dr. Bernioida. "Daraus lässt sich nur schließen, dass tot sein einfach klasse ist."

Die Wissenschaftler stellten außerdem fest, dass keiner der Totenschädel Anzeichen zeigte, dass die Freude irgendwann nachlässt. "Bei lebenden Menschen zeigt sich auch bei Aktivitäten, die ihnen eigentlich gefallen, früher oder später ein gewisser Gewöhnungseffekt."

Tote Menschen blieben jedoch praktisch bis zu ihrem kompletten Verfall stets gleich fröhlich.

Warum tot sein solch einen euphorisierenden Effekt hat, ist bislang völlig unbekannt. Die Forscher vermuten jedoch einen Zusammenhang zu der Tatsache, dass Totenschädel in der Regel keine Augen mehr haben, um Beiträge in sozialen Medien zu sehen. Allerdings hat die Dauerfreude bisweilen auch Nachteile. So wurden 33 der 500 Testschädel im Verlaufe der Studie von Forschern verprügelt, weil sie ständig so doof grinsten haben.



- Anzeige -



Nur echt mit dritten Zähnen!

Chris85 [Terranova]

Wer ist denn Nachbar Hagiuxnymitrs? Weitere Probleme bei Paketzustellung

Mussten Sie schonmal 5 Lichtjahre zum Nachbarn fliegen und ihr Paket holen, obwohl sie zu Hause waren? Wenn ja, dann stehen Sie nicht alleine da! In den letzten Monaten kam es wieder zu vermehrten Problemen bei der Paketzustellung. Grund dafür sind viele unzufriedene Paketboten. Aktuell laufen nämlich wieder Gehaltsverhandlungen bei den 2 großen Zustellern und dort sieht es nicht gut aus.



Die Gewerkschaft der vereinigten Paketzusteller, kurz Gedevpakzu, fordert unter anderem 10% mehr Credits, eine Toilette an Bord der Zustellschiffe, eine Gefahrenzulage bei Lieferungen nach Eternia und eine Erschwerniszulage für Lieferungen zum Maquis wegen der psychischen Belastung.

Da aber einige Maquis Mitglieder in der Aufsichtsräten der Firmen sitzen, sieht es für den letzten Punkt nicht gut aus, der aber für die Gewerkschaft essenziell ist. Auch wird statt der Toilette bisher nur ein Eimer angeboten.

Vermutlich wird es in den nächsten Wochen zu Streiks in einigen Sternensystemen kommen, wenn es keine Annäherungen gibt. Das könnte bedeuten, dass Pakete erst mit Wochen Verspätung ankommen. Selbst digitale Nachrichten würden dann verspätet ankommen, da 2/4 der Kommunikationszentren den beiden Anbietern gehören und diese auch bestreikt werden sollen. Die Mitarbeiter dort sind auch, durch das dauernde Lesen der privaten Nachrichten anderer, überlastet. In den letzten Jahren ist das Aufkommen nämlich exorbitant angestiegen.

Akkon [Terranova]

Energie für die Zukunft? Sonnenwindparks in der Kritik



In seiner Rede vor der Armada-Vollversammlung warb Konzernchef BlackLordRaziel von den United Suns für den Ausbau der Sonnenwindenergie. Der Anteil der Energieerzeugung durch Sonnenwind sei bei Tartaros verschwindend gering und beläuft sich derzeit auf unter 5% der gesamten Energieerzeugung. "Saubere Energiequellen, wie die Sonnenwindenergie, sind unser Weg in die Zukunft, um auch unseren Kindern und Enkeln noch eine lebenswerte Galaxie zu hinterlassen!" So der Originalton des Konzernchefs.

Er warb damit, dass die United Suns be-

reits in 20 Sonnensystemen ihrer Konzernmitglieder Sonnenwindparks errichtet haben, mit denen jetzt schon ca. 40% des planetaren Energiebedarfs eines Systems gedeckt werden können.

Kritik kam allerdings von Seiten einiger Systemlords, die zu bedenken gaben, dass ihre Bevölkerung durch den Ausbau der Sonnenwindenergie in ihrer Lebensqualität beeinflusst werden könnten. Nicht nur, dass das atmosphärische Rauschen durch die Sonnensegel erheblich zunehmen würde, wenn die Strahlen von ihnen eingefangen werden, sondern es wird auch eine teilweise Verdeckung der Sonne befürchtet, durch die die Tourismusbranche Nachteile erwarte.

"Weniger Sonnentage bedeutet weniger Badegäste an unseren Stränden," sagte ein Sprecher des intergalaktischen Tourismusverbandes der Armada.

Auch die Landwirtschaft beklagt sich über den Ausbau der Sonnenwindenergie. Je mehr Schatten, desto geringer die Erträge aus Pflanzen auf den Feldern mit der Folge einer Nahrungsmittelknappheit, so die Befürchtung der Agronomen von Tartaros.

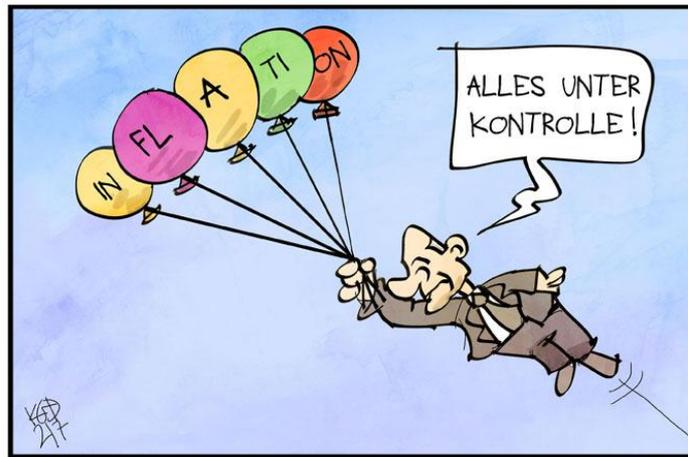
BlackLordRaziel hielt mit einfachen Mitteln dagegen: "Dann esst doch einfach mehr Fleisch!"

Sul [Titan Corp.]

Tartaros Relictian Church Das Beuteunser zum Mitbeten:



Papa Andreas im Nimbus,
gedaddelt werde dein Hades,
dein Update komme,
dein Event geschehe,
wie im Weißen, so auch im Roten Stern.
Unsere täglichen Relikte gib uns heute
und vergib uns das plätten von Cerbs,
wie auch wir vergeben unseren
BR-Gegnern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von den Jägern.
Denn dein ist das Schlachtschiff
und die Module
und der Wasserstoff
in Ewigkeit.
Feuer frei.



Akkon [Terranova]

Inflationsausgleich:

Führungsstab kürzt kommende Monate um je 4 Tage

Jetzt greift die Armadaführung endlich ein: Nachdem die Inflation in den letzten Wochen stark angestiegen ist, sollen nun zum Ausgleich die kommenden drei Monate um jeweils vier Tage gekürzt werden. Damit sollen alle Haushalte zum Monatsende hin finanziell entlastet werden.

"Wir treffen diese Maßnahmen sehr bewusst und halten sie für notwendig, auch wenn dadurch zunächst einige Geburtstage ausfallen müssen", erklärte Tartaros-Wirtschaftsminister Chris85 [Terranova], der das Konzept auf den Weg gebracht hatte. "Schon der Oktober wird erstmals nur noch 27 Tage haben. Der November wird 26 Tage haben, der Dezember wieder 27 Tage. Wie es danach weitergeht, wissen wir noch nicht. Das kommt auf die Lage an. Wir fahren da aktuell auf Sicht."

Das Kalkül: Millionen Arbeitstätige in ganz Tartaros erhalten auf diese Weise ihr nächstes Monatsgehalt früher und damit

idealerweise, bevor das Gehalt des Vormonats aufgebraucht ist. Dem Schwund durch die Inflation wird Einhalt geboten.

Nach aktuellem Stand wird dieses Jahr so voraussichtlich 12 Tage weniger haben. "Wir werden aber versuchen, diese Fehltage in wirtschaftlich besseren Monaten oder Jahren wieder reinzuholen", so Chris85, der im Falle eines wirtschaftlichen Aufschwungs ein verlängertes nächstes Jahr in Aussicht stellte.

Experten warnen jedoch davor, Monate und dadurch auch Jahre inflationsbedingt immer weiter schrumpfen zu lassen – früher oder später könnten Monate durch eine Superinflation kürzer als Wochen oder sogar Tage werden. Im schlimmsten Fall könnte die Gesellschaft dann im rasenden Wechsel der Monate und Jahre immer schneller altern, Lebensalter von bis zu 40.000 Jahren wären die neue Norm.

Chris85 [Terranova]

Objektophilie**"Ich habe Sex mit einem Schlachtschiff!"**

Objektophilie ist die Liebe von Menschen zu unbelebten Gegenständen. Wenn Sie nun einen Menschen lieben und kein Objekt, können Sie sich das vielleicht schlecht vorstellen, wie man für eine Wohnung, einen Haushaltsgegenstand oder was auch immer tiefe Gefühle entwickeln kann. Aber Sie können versuchen, es zu verstehen, indem Sie an die Zuneigung denken, die Sie für Ihre(n) PartnerIn empfinden und genau diese Gefühle empfinden objektophile Menschen dann für einen Gegenstand. So auch der über 30-jährige Illank (Name zum Schutz umgedreht). Er ist Mechaniker und liebt ein Schlachtschiff. Illank fühlt sich von Menschen nicht angezogen, stattdessen ist ein Schlachtschiff seine Partnerin. Und zu seiner Liebesbeziehung mit einem Schlachtschiff Stufe 3, hat er dem Sender Tartaros DOKU viel berichtet. Denn er wollte seine Liebe und sein Leben mit einem Gegenstand nicht länger geheimhalten. Er sieht keinen Grund, sich dafür zu schämen, nur weil er anders als die Norm sei. Außerdem tue er mit seiner ungewöhnlichen Liebe niemandem weh und so ging er mit seiner Geschichte an die Öffentlichkeit. In der Doku verriet er, dass er sich in ein Schlachtschiff Stufe 3 verliebt habe. Die Maschine ist für ihn weiblich, wegen der großen Tanköffnung und er nennt sie "Mäuschen". Da es schwer ist, mit dem echten großen Flieger, der ständig von A nach B fliegt, zusammen zu sein, hat er sich ein originalgetreues Modell für zu Hause besorgt. Mit diesem schläft er zusammen im Bett, streichelt Sie (Illank würde "Sie"

sagen, da seine Objektfreundin weiblich ist) und hat sogar Sex mit dem Raumschiff. Im Bett soll es seiner Aussage nach gut laufen. Vier bis fünf Mal pro Woche käme er mit dem Schiff zusammen in diesen Genuss. Er sagte: "Das erste Mal war ganz besonders, als sie ihre Schleuse für mich öffnete!"

Aber auch in einem echten Schiff dieser Art, ist er schon geflogen. Nachdem er sich beim Beobachten von anderen Schiffen mit einem "Kumpel" damals am Spaceport Rhea (Schlachtschiff-Puff) in ein Schlachtschiff Stufe 3 mit Bauchkribbeln und Herzasen verliebt hatte, holte er sich noch auf dem Rückweg von diesem Event Tickets für einen Flug. Dann im September 2021 flog er mit seiner Herzenspartnerin über die Wolken in den Weltraum und schwebte dabei auf Wolke sieben. Seitdem war er mit dem Raumschiff zusammen.

Das Zusammenleben mit seinem Raumschiff macht ihn glücklich. Er liebt das Gesicht und den heißen Antrieb seines Mäuschens, mag, dass sie sich nicht von ihm abwenden kann und nun fehle ihm nichts mehr. Das war anders, als er mal mit einem Mülleimer zusammen war. Drei Jahre lang war er mit Filur (einem weiblichen Eimer), seinem ersten Gegenstand, zusammen. Doch bei Sexualität und Nähe mit ihr fühlte er sich unwohl. "Der Sex war komisch, ich konnte mich nur rein setzen. Wärme gab sie mir auch nie." Und so sind die beiden heute gute Freunde und der Eimer ist auch noch in der Wohnung.

Doch in einer Liebesbeziehung sind sie nicht mehr. Dieses Glück hat Illank nun mit seinem Schlachtschiff Stufe 3 gefunden. Und das passt nicht jeder/jedem, denn Hasskommentare musste der junge, objektophile Mann, der schon keine schöne Kindheit hatte, auch bereits über sich ergehen lassen. Doch da wendet er sich selbstbewusst von ab – eine starker Mann, dem wir für die Zukunft alles Gute wünschen!



Chris85 [Terranova]

Alarm im Darm**Technologie durchleuchtet**

Früher wusste man nicht wohin damit, die Rede ist vom menschlichen Abfallprodukt. Die meisten Menschen gingen auf ein rundes Gefäß aus einem gebrannten Ton-Erde-Gemisch und erleichterten sich dort. Das ganze gelangte dann in eine sogenannte Kanalisation und wurde durch aufwendige und teure Verfahren verarbeitet.

Was früher normal war, klingt heute ziemlich ekelhaft. Denn damals kannte man noch nicht das TV45 Enzym. Es wurde benannt durch seinen Erfinder, TV45 und ist heutzutage neben Salz und Pfeffer nicht mehr weg zu denken.



Das Enzym bindet Gerüche, Bakterien und Geschmack aus Fäkalien und macht sie so wieder genießbar.

Inzwischen hat sich sogar ein ganz neuer Industriezweig gebildet und bietet Millionen Menschen einen Job. Vom Techniker für Ausscheidungsmaschinen über Kotdesigner bis hin zum professionellen Kacker, wird alles gesucht.

Das Enzym wird inzwischen auch in verschiedenen Geschmacksrichtungen angeboten. Die beliebtesten sind Ziegenkot und Kuhfladen.



Auch Durchfallgetränke gibt es inzwischen. Diese werden durch ein spezielles geheimes Verfahren gewonnen.



Die Redaktion wünscht guten Appetit!

Akkon [Terranova]

Wahl zur Miss Robot mit Gewinnspiel!

Tartaros Post sucht das Robotgirl des Jahres (TPSDRDJ)

Der Herbst hält Einzug und somit wird es Zeit für die Wahl zur Miss Robot.

Wir haben keine Kosten und Mühen gescheut und für euch die heißesten Robotgirls des Universums gesucht und natürlich auch gefunden!

Die Girls wird es im Januar dann auch als Kalender im Discord Bereich der Tartaros Post und auf der Homepage der Armada geben.

Abstimmen, welches Girl Miss Robot werden soll, kann jeder Leser und jede Leserin unserer Zeitung!

Dazu einfach auf der Homepage der Tartaros Armada im Bereich der [Tartaros Post](#) eure Favoritin auswählen.

Unter allen Teilnehmern, die für das Gewinner-Robotgirl gevotet haben, verlosen wir 20 Artefakte der Stufe 11 (danke dafür an Knalli)!

Teilnahmeschluss ist der 30. November. Mehrfache Abstimmung und alle danach abgegebenen Stimmen zählen nicht mit. Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen.

Die neu gewählte Miss Robot wird in einer der nachfolgenden Ausgaben der TTP ausführlich vorgestellt und der Gewinner natürlich von uns benachrichtigt.

Und dies sind die heißen Kandidatinnen, die sich zur Wahl um den Titel Miss Robot stellen:



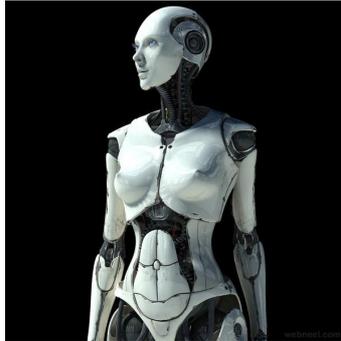
Nr. 1: Die Denkerin



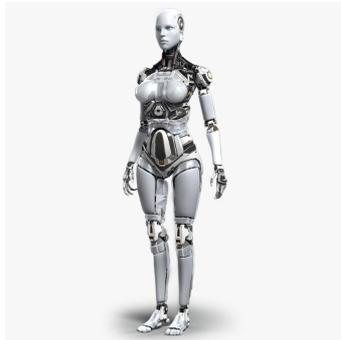
Nr. 2: Shy Girl



Nr. 3: Die Irokesin



Nr. 4: Miss Sixpack



Nr. 5: Die stille Beobachterin



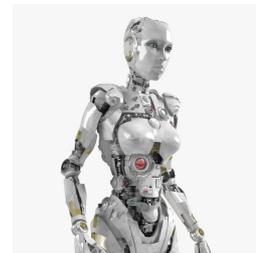
Nr. 6: Miss Blue



Nr. 7 Miss Extensions



Nr. 8: Miss Hot Lips



Nr. 9: Miss Red Point



Nr. 10: Miss Red Stripes



Nr. 11: Miss Silversurfer



Nr. 12: Miss Workflow

Chris85 [Terranova]

Drakonische Strafen drohen! Warnwestenpflicht bei Tartaros

Wer nach einem Unfall oder einer Panne aus dem Raumschiff steigt, sollte schon zum Schutz der eigenen Sicherheit eine Warnweste anziehen. Seit letztem Monat muss diese sogar gesetzlich mitgeführt werden.

Sie sind gelb, rot oder orange und können unter Umständen Leben retten: Warnwesten. Raumschiffpiloten, die nach einer Panne oder einem Unfall eine Warnweste tragen, sind deutlich besser für den nachfolgenden Verkehr zu erkennen. Das vermindert das Risiko von Folgeunfällen. So sind Personen, die keine Warnweste tragen, erst ab einer Entfernung von circa 800 Metern wirklich gut auf den Sensoren zu sehen. Gerade im dunklen Weltraum ist das Tragen einer Warnweste besonders wichtig, da durch das reflektierende Material die Träger um ein Vielfaches früher zu erkennen sind. Deshalb sind die leuchtenden Westen inzwischen auch gesetzlich in der Armada vorgeschrieben.

Für wen gilt die Warnwestenpflicht?

Ab dem Jahr 2223 gilt die Warnwestenpflicht in der Armada. In jedem Schlachtschiff, Transportschiff und Bergbauschiff muss eine Warnweste mitgeführt werden. Richtig gelesen: Eine. Unabhängig von der Zahl der Insassen.

Ausnahmen gibt es nur für gewerbliche Raumschiffe, die immer mit mehreren Personen besetzt sind. Hier müssen entsprechend mehr Westen – oder andere Warnkleidung – mitgeführt werden. Allerdings sollten auch Privatpersonen darauf achten, mehrere Warnwesten mitzuführen, damit im Ernstfall alle Insassen eine anziehen können. Ausrüstungsdocks und Handelsstationen bieten Warnwesten an. Die Kosten für

solche Warnwesten sind gering, so variiert der Preis je nach Bezugsquelle und Modell in der Regel zwischen 200000 bis 500000 Credits.



Welche Voraussetzungen muss die Warnweste erfüllen?

Wie die Warnweste aussehen muss, ist genau geregelt – oder besser gesagt, genormt. Nur Westen, die nach der alten TON NE 471:2003+A1:2007 oder der neuen EI MER 20471:2013 zertifiziert sind, entsprechen den Vorgaben des Gesetzgebers. In den Vorschriften ist unter anderem festgelegt, dass sie aus radioaktivem Material in gelber, oranger oder rot-oranger Farbe sein und umlaufende Reflexstreifen mit mindestens fünf Zentimeter Breite aufweisen müssen. Vertrieben werden dürfen inzwischen ohnehin nur noch Westen nach der EI MER 20471, allerdings verlieren die alten Warnwesten ihre Gültigkeit nicht. Verblasst aber zum Beispiel die radioaktive Signatur, sind sie nicht mehr vorchriftsgemäß.

Wo sollte die Warnweste aufbewahrt werden?

Optimalen Schutz bietet die Warnweste nur, wenn sie schon vor dem Aussteigen angezogen wird. Vor allem bei Pannen auf der Hyperaum-Autobahn muss der Pilot in der Regel am Standstreifen zum fließenden Verkehr hin aussteigen. Um sich die leuchtende Weste schon im Raumschiff überziehen zu können, ist es wichtig, die Weste in Griffweite zu verstauen, also am besten in den Türfachern oder im Handschuhfach. Wer erst umständlich im Frachtraum nach seiner Weste suchen muss, setzt sich selbst unnötigen Gefahren aus.

Welche Strafen drohen, wenn ich keine Warnweste dabei habe?

Wer bei einer Kontrolle die Warnweste nicht vorzeigen kann, muss mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 1.500.000 Credits rechnen. Bei der Hauptuntersuchung kann die fehlende Warnweste als Mangel gewertet werden.

Das Nichttragen einer Warnweste hingegen stellt keinen Verstoß gegen die Warnwestenpflicht dar. Hier wird auf die Eigenverantwortung des Piloten gesetzt. Grundsätzlich ist aber zu empfehlen, nach einer Panne oder einem Unfall eine Warnweste zu tragen. Dies dient nicht nur dem eigenen Schutz, sondern auch der Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer.

Aber: Sollte der Pilot keine Warnweste tragen und sich dadurch ein Folgeunfall ereignen, kann die Zuflucht-Versicherung dem Piloten Fahrlässigkeit unterstellen und eventuelle Ansprüche des Geschädigten, z. B. bei Verlust von Gliedmaßen, ablehnen.

Akkon [Terranova]

Ob das eine gute Idee war?

Konzernmitglied von Terranova, der mit Pogo-Stick auf Trampolin sprang, verlässt Hades' Star Galaxie



Knalli [Terranova], der mit einem sogenannten Pogostab auf ein Trampolin gesprungen ist, hat soeben sein Sonnensystem verlassen und steuert nun ferne Galaxien an.

"Er fragte mich noch, ob das schon mal jemand ausprobiert hat und dann sprang er auch schon mit seinem Pogo-Stick direkt auf das Trampolin", erinnert sich Chris85 [Terranova], ein Bekannter. "Etwa eine halbe Sekunde später flog er mit unfassbarer Geschwindigkeit in den Him-

mel und war einfach weg." Astronomen der Tartaros Sternwarte gelang es wenig später durch Zufall, Knalli mit einem Teleskop zu beobachten. Wie Aufnahmen zeigen, trat er nur wenige Minuten nach seinem Sprung bereits in die Stratosphäre ein. Jetzt, zwei Wochen später, verlässt er unsere Galaxie.

Physiker warnen schon lange davor, Sprungverstärker wie Trampoline, Sprungfederschuhe, Pogostäbe, Flummi oder Sprungbretter zu kombinieren. "Sie wirken nicht einfach kumulativ, sondern wie ein Multiplikator", erklärt Thora von der Akademie der Wissenschaften von Enigma. Zur Veranschaulichung lässt sie einen Frosch mit Sprungfedern an den Füßen auf ein Gummikissen fallen. "Dieses Prinzip lässt sich auf Gegenstände aller Größen anwenden", erklärt sie anschließend, während sie den Frosch

mit einem Spachtel von der Decke abkratzt. "Wobei ich solche Experimente allgemein vielleicht lieber im Freien machen sollte."

Mit dem Teleskop lässt sich Knalli wohl noch bis Februar übernächsten Jahres beobachten. Dann wird er im Spiralnebel der Galaxie X-73 verschwinden.

– Anzeige –



Jetzt auch in Deiner Galaxie!

Akkon [Terranova]

Der Beweis:

Captain Picards Vorfahren stammen aus Lippe!

Captain Picard, der wohl im ganzen Universum bekannt ist, trägt seinen Namen angeblich, weil er französische Vorfahren hat.

Ein Historiker will jetzt das Gegenteil beweisen! Anhand uralter Familienalben, die vor kurzem erst entdeckt wurden, hat er herausgefunden, dass die Picards ursprünglich eine Pickertbäckerfamilie aus dem Fürstentum Lippe waren, die während der Wirren des 30-jährigen Krieges nach Frankreich ausgewandert ist und dort ein neues Leben auf einem alten Weingut begann.

Beweisen möchte der Historiker dies anhand eines uralten Rezeptes für lippischen Pickert, welches er in den Aufzeichnungen der Familie Picard (die sich damals noch plattdeutsch Pecker nannten) gefunden hat:

Jeder der den Kreis Lippe besucht oder Bewohner dieses schönen Fleckchens Erde ist, wird an einem guten Lippischen Pickert nicht vorbeikommen. Er wird im Volksmund auch gerne mal als das „Nationalgericht“ der Lipper bezeichnet. Der Wortursprung des Wortes Pickert kann vom plattdeutschen Wort „pecken“ = kleben abgeleitet werden, da der Teig während der Zubereitung klebrig ist.

- Zutaten :
- 500 g Kartoffeln
 - 500 g Mehl
 - 5 Eier
 - 25 g frische Hefe
 - oder
 - 1 Päckchen Trockenhefe
 - 1 Teelöffel Salz
 - Rosinen (Menge nach Wahl)

Zubereitung :
Die rohen, geschälten Kartoffeln müssen mit einer Küchenreibe zu einem Brei gerieben werden. Geben Sie diesen zusammen mit den Eiern und den Rosinen in eine Schale und verrühren alles miteinander. Beim Rühren geben Sie langsam das Mehl hinzu. Lösen Sie dann die Hefe in 100-150 ml Wasser auf und geben Sie dies zusammen mit einem Teelöffel Salz in die angerührte Masse. Alles noch einmal schön verrühren und mit einem Handtuch bedeckt eine Stunde lang gehen lassen.
Nun können Sie den Teig in eine heiße Pfanne (mit Öl bedeckt) geben und goldbraun backen.



Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass es am Chateau Picard, wenn man genauer hinsieht, überall Hinweise gibt, die auf die lippische Herkunft der Familie hindeuten. Sowohl am Giebel, als auch in der Eingangshalle und an den Fenstern ist die Lippische Rose eingearbeitet.



Des Weiteren versteht man jetzt auch, warum Captain Picard lieber eine Lippische Rose anstatt des normalen Communicators an der Sternenflottenuniform trägt.



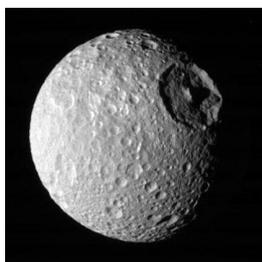
Damit ist für den Historiker der Beweis erbracht, die Picards stammen aus dem Lipperland!

Chris85 [Terranova]

Haben sie uns belogen?

Merkwürdiger Mond in BSO-System entdeckt

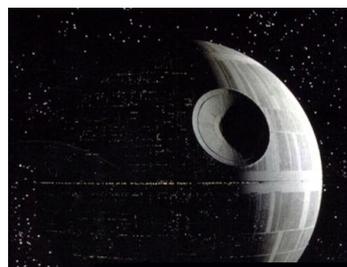
Vor kurzem noch beteuerte der BSO Kanzler, dass sie sich zukünftig zurückhalten wollen. Ist das eine Lüge gewesen? Hintergrund der ganzen Aufregung ist dieses Foto.



Langstreckenteleskope haben in einem zentralen System von BSO einen Mond gefunden, der dort vorher nicht war. Die Tartaros-Wissenschaftsakademie hat daraufhin diverse Langstreckensonden entsandt. Diese haben bisher aber nichts Verdächtiges gefunden. Nur das Infrarot war leicht auffällig.



Es ähnelt ziemlich stark, einem durch Sektion 42 (Tartaros-Geheimdienst) erbeuteten Bauplans eines sogenannten "Todessterns".



Für diesen Bauplan haben mehrere Agenten ihr Leben gelassen, unter anderem auch Prinzessin Lula vom Planeten Beaneraan (Foto rechts).

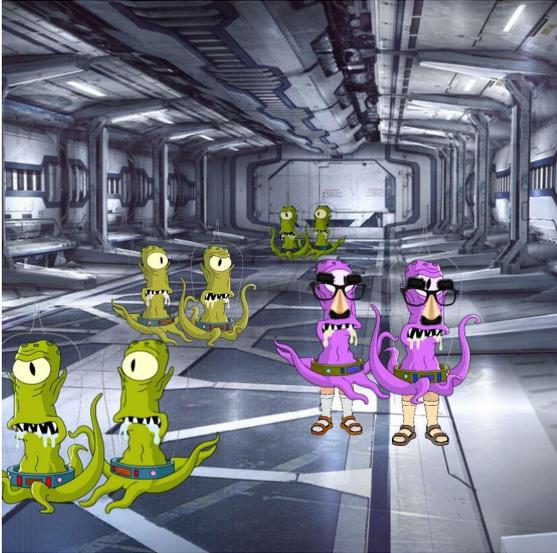


Ein Botschafter aus dem Senat von BSO wurde einbestellt, um die Angelegenheit zu klären. Die Tartaros Streitkräfte wurden zur Vorsicht in Alarmbereitschaft gesetzt. Das Verteidigungsministerium berät sich zur Zeit. Es wird vermutet, dass DEFCON 2 ausgerufen wird.

Sl3nderm4n [Terranova]

Sl3nderm4n belastet Cerberus schwer:

Redakteur der Tartaros Post aus Geiselhaft befreit



Marcher und Wolvernort under Cover, Quelle: TPD

Rückblick:

Wie im Vorfeld von Chris85 berichtet, wurde Sl3nderm4n (Redakteur der TP) während seinesurlaubes auf Bayern3 von den einfallenden Cerberus entführt.

Seit diesem Vorfall gab es keinerlei Meldung über den Verbleib und den gesundheitlichen Zustand des immer gut gekleideten, langarmigen Wesens ohne Gesicht.

Bis zum heutigen Tag..

Dank dem beherzten Eingreifen und den tagelang andauernden Nachforschungen des Tartaros Police Departments konnte Sl3nderm4n am heutigen Tag gegen ca. 15:32 (IGORZ) lokalisiert und nach Hause gebracht werden.

Besonders durch die effektive Arbeit der beiden Undercover-Sonder-Ermittler Marcher1969 (Abteilung Aggronauten) und Wolvernort (Abteilung Hydra) konnte die Geiselnahme souverän beendet werden.

Beide benannten Specialagenten agieren seit geraumer Zeit verdeckt und verkleidet als Cerberus in den feindlichen Reihen.

Im Interview gaben sich Wolvernort recht wortkarg, da es nach eigenen Erzählungen zu sehr unschönen Bildern während des mehrstündigen Einsatzes gekommen sei.

Marcher1969 war allerdings sehr gesprächig und gab hierzu eine kurze Stellungnahme ab:

Originalzitat:

„Also alles fing noch ganz harmlos an. Unsere Orbiter-Sonde konnte eben heute Vormittag den Standort von Sl3nderm4n ausfindig machen. Als der Aufenthaltsort von mir und Wolvernort bestätigt werden konnte, setzte sich natürlich sofort die ganze Maschinerie in Gang und die Sondereinheit des TPD mit Spezialgebiet „Geiselbefreiung“ wurde mobilisiert und in den von uns gemeldeten Sektor versandt.“

Schon von weitem hörte man, über die im HQ geteilten Funkkanäle, animalische Schreie. Diese gingen wirklich durch Mark und Bein und jetzt sind die Kollegen schon einiges gewohnt.

Als dann die Sondereinheit das Raumschiff erreichte und die Eingangstüre gewaltsam geöffnet wurde, wurden diese förmlich von flüchtenden Cerbs überrannt.

Das muss man sich vorstellen. Die Cerbs in blanker Panik. So etwas gab es in meiner langjährigen Dienstzeit wirklich noch nie.“

Nachdem die ersten Einheiten in das Innere des Cerbschlachtschiffes vorgedrungen waren, folgten Sie den Kratzspuren an den Wänden, welche allem Anschein nach aber

nicht von Sl4nderm4n stammten, sondern von den Cerbs selbst verursacht wurden.

Nach wenigen Stockwerken konnte der weinende Sl3nderm4n wohlbehalten in der Kantine ausfindig gemacht und in Sicherheit gebracht werden.

Erst im Verhör der Cerberus wurde klar, welche grausamen Rituale bzw. Versuche im Inneren des Schlachters durchgeführt wurden.

Völlig aufgelöst und unter Tränen gab der Kommandeur der Cerbs folgendes zu Protokoll:

„Herr Kommissar, stellen Sie sich vor, die langen Arme waren überall und immer wollte er sie irgendwo reinstecken. Sowa abartig!“

(Anmerkung der Redaktion: Sl3nderm4n war vor seiner Namensänderung besser bekannt als Fisto)

Wir wollten der Geisel nur kurz bezüglich einer Kundenzufriedenheitsumfrage ein paar Fragen stellen, aber dieser fing sofort an, alle Türen abzuriegeln und uns kranken und abartigen Experimenten zu unterziehen.

Schon innerhalb der ersten Stunde.....

-----Bericht des TPD geschwärzt-----

Der befreite Sl3nderm4n äußerte sich allerdings etwas traurig über das Ende seiner „Gefangenschaft“. Er habe die Entführung der Cerberus eher als eine Art Unterhaltungsprogramm im etwas langweiligen Familienurlaub gesehen.

Laut eigener Aussage war der „Ausflug“ von seiner Seite gerne gesehen, nur leider hat er nicht mit der abneigenden Haltung der Cerberus gerechnet.

Hierzu Sl3nder im Interview:

„Ich dachte natürlich, dass das eine Überraschung meiner Familie wäre, da diese wissen, wie gerne ich mit den Cerberus während den täglichen RR's kuschle.“

Aus diesem Grund bin ich natürlich gleich aktiv geworden. Es konnte ja niemand ahnen, dass die Cerberus außerhalb der RR dermaßen prüde sind und alle Formen der, ich möchte mal sagen, Annäherungen ablehnen!

Ich hoffe nur, dass das keine dauerhaften Risse in die Beziehung bringt!“

Wie der Reaktion noch vor Redationsschluss mitgeteilt wurde, werden die Cerbs eine Sammelklage gegen Sl3nderm4n beim Obersten intergalaktischen Gerichtshof einlegen und um eine einstweilige Verfügung ersuchen.

Daten und Fakten:

Das Sturmgewehr des TPD Geiselrettungsteams

POLARIS ARMORY X-51
SMART Rifle



Art: Laser Assault Rifle

Hersteller: Polaris Armory (100%ige Tochter der Polaris Corp.)

Bezeichnung: X-51 Smart Rifle

Feuerrate: 180 Schuss pro Minute

Gewicht: 3,9 kg (ohne Anbauteile)

Magazin: Hochleistungsenergiezelle mit Kapazität für 240 Schuss (Laserstrahl)

Anbauteile: Unterlauf-Raketenwerfer bzw. Granatwerfer, verschiedene Visiere und Zielfernrohre

Akkon [Terranova]

Grosser Preis von The Becoming Nasse Füße und Null-Sicht



Auf dem Wasserplaneten "The Becoming" von Rez Trentnor fand das Augustrennen der Mo-Tron Hyperbike Serie statt und brachte einige Piloten in Schwierigkeiten.

Der Kurs führte die Teilnehmer ausschließlich über das aufgepeitschte Meer und war durch die Gischt, die die Vorausfahrenden aufwühlten, besonders schwierig zu fahren. Unter Null Sicht ging es für die Verfolger des Führenden knapp über hohe Wellenkämme und durch tiefe Wellentäler. Seekrankheit inklusive!

Das wurde dann auch vier Piloten zum Verhängnis, die eine meterhohe Welle wegen der Sprühhahnen der vor ihnen rasenden Hyperbikes übersahen. Zuerst traf es Zenitor, der von dieser Monsterwelle erfasst wurde und in den Fluten verschwand, dann Orion, Buckel und BisonRyder. Sie konnten aber alle von der Küstenwache gerettet werden. Der modernen Sicherheitsausrüstung mit selbst aufblasenden Schwimmwesten sei Dank!

Ihre Bikes liegen aber jetzt auf dem Meeresgrund, was ein teurer Spaß für die Rennteams bedeutet, denn ein Bike kostet mehrere 100.000 Credits.

Sieger des Rennens wurde Troice, der am besten mit den nassen Verhältnissen zurechtkam. Seine Antigrav-Abstoßungsaggregate waren am besten von den Mechanikern auf die großen Wassermassen eingestellt worden. Platz zwei und drei belegten Ghost und Phatcat.

Die fünf Sonderpunkte für die schnellste Rennrunde gingen diesmal an Rumpanscher, Phatcat konnte die Höchstgeschwindigkeit des Rennens erreichen und steckte sich ebenfalls fünf Extrapunkte ein.

Unser Armadafahrer Sl3nderm4n fuhr knapp am Treppchen vorbei auf Platz vier, Akkon fand sich zuletzt auf dem zehnten Rang wieder.

Tabelle nach drei gefahrenen Rennen:

Name	Punkte	Name	Punkte
1 Phatcat	51	11 Ghost	36
2 TEKKMEKK	49	Blacklisted	36
3 Akkon	45	13 LunarHalo	34
BigBad Rocketman	45	14 Orion	26
Sl3nderm4n	45	15 Zenitor	18
6 Troice	41	16 RockSolid	17
7 Buckel	40	17 Blizzardhawk	15
8 MadHexroom	39	18 SilverSurfer	11
9 Rez Trentnor	38	19 Shadow Strikez	10
Rumpanscher	38	20 BisonRyder	9

Chris85 [Terranova]

Anti-Grav-Ball Nur nicht den Sand in den Kopf stecken!

Das oder sowas ähnliches dachten sich im vergangenen Monat die Spieler von den Kwangdong Freecs. Sie holten, überraschenderweise, doch mal einen Sieg. Damit willkommen zu Spieltagen 18-21 in der Anti-Grav-Ball League.

Die Hälfte der Saison ist geschafft und es bleibt weiterhin spannend. SK Telecom T1 konnten ihren Vorsprung beibehalten, trotz eines nervenaufreibenden Spiels gegen Gen.G in dem verstrahlten Stadion der Welt Urania.

Beide Teams hatten dort enorme Probleme, mit den Bedingungen fertig zu werden. Die eine Hälfte der Spieler starb immer wenige Minuten, nach dem sie aus den Klonkammern kamen und die andere Hälfte hatte mit den vielen wachsenden Gliedmaßen zu kämpfen. Die Zuschauer konnten sich dieses Spiel nur aus einem verbleiten Bunker anschauen, da die Strahlung im Stadion 50 Sievert beträgt. Der Schutzanzug der Spieler fängt aber nur einen Teil ab, weshalb die meisten Spieler in kurzer Zeit ihren Anzug vollkotteten oder vollbluteten. Spannend war aber, welche Mutationen die Spieler aufweisen, die anders auf die Strahlung reagierten. Von Godzilla bis Venom war alles dabei.

Brion Blade konnte in diesem Monat 2 Plätze aufholen, obwohl sie nur ein Spiel gewonnen haben. Dank der Überhang-Trümpfe von Sponsoren, konnten sie Sandbox überspringen.

Das wird sich aber noch rächen, denn die Mentoren von Sandbox planen schon einen Gegenschlag, um den Platz zurückzubekommen. Das Spiel selbst, zwischen den beiden Mannschaften, war sehr ausgeglichen. Sandbox konnte nur gewinnen, weil sie den Hüter von Brion Blade mit einem Antizeitstrahl erwischt haben und dieser sich in einen fötalen Zustand zurück verwandelt hat.

Es bleibt also weiter spannend!

Spieltag	Match	Endstand
	Nongshim RedForce : Brion Blade	1:2
18	Kingzone DragonX : Hanwha Life	2:1
	SK Telecom T1 : Gen.G	2:0
19	SANDBOX : Damwon	0:2
	Kwangdong Freecs : Nongshim RedForce	2:0
20	Brion Blade : KT Rolster	1:2
	SANDBOX : Brion Blade	2:1
21	Nongshim RedForce : Gen.G	0:2

Rang	Team	Punkte
1	SK Telecom T1	24
2	Gen.G	21
3	Kingzone DragonX	15
4	Damwon	15
5	KT Rolster	12
6	Nongshim RedForce	9
7	Brion Blade	9
8	SANDBOX	9
9	Hanwha Life	6
10	Kwangdong Freecs	6

Chris85 [Terranova]

Das Pipi stark in dir ist! Überraschungssieger bei Namen-in-den- Schnee-pinkel-WM



Bei der offiziellen Namen-in-den-Schnee-pinkel-WM des Namen-in-den-Schnee-pinkel-Weltverbandes PIPI auf dem Planeten

Kacka, gewann zum vierten Mal in Folge der Chinese LuLu.

Hoffnungsträger Wladwojisch Lechwoj-waljewidnew aus einem russischen Konzern begann stark, musste sich dann aber wegen schlechter Windverhältnisse und aufgrund einer akuten Blasen-schwäche bereits in der Vorrunde geschlagen geben. Unschöne Randnotizen: Zwei Sportler wurden nach Urinproben des Dopings überführt und mehrere durstige Zuschauer mussten sich übergeben, nachdem sie gelben Schnee aßen.



Sूल [Titan Corp.]

Good Vibrations Peter's Klangschaln Combo kommt nach Nymphaion



Die Band, v.l.n.r.: Rūdiwald Model, Soprantrumpauke; Kurt-Kevin Schneckendorff, Kakophon; Gottbert Peter, Tastenradiator; Annelinelind Laiselauth, Bassosenträger; Ferdninhart "Pūppi" Puepleszkowicz, Motorsäge

Freunde der fröhlichen Funk/Polka-Crossover-Band dürfen sich freuen, denn erstmals seit drei Jahren geht Peter's Klangschaln Combo wieder auf Tournee. Dass eine Band von diesem Format dabei die größten Bühnen ansteuert, versteht sich von selbst. Die Konzerte auf Terra, Terra, Terra, Schlumpf_17_Lalala und Terra sind bereits ausgebucht. Nur 17,03 Sekunden nach Eröffnung des Online-Ticket Verkaufes verglūhte der Servermond des Veranstalters.

Die Auswirkungen auf Neigung und Rotationsgeschwindigkeit des dazu gehörenden Planeten sind zwar noch nicht abzusehen, dürften sich aber eines Tages stabilisieren.

Auch im Gebiet der Tartaros-Armada ist ein Konzert geplant. Pompeius war "aufgeregt wie ein Schulmädchen", als er erfuhr, dass die Wahl der Band auf die eher abgelegene und rustikale Welt Nymphaios gefallen war. Viel Zeit bleibt nicht, den kleinen Agrar-Planeten auf die Invasion der PKC-Fans vorzubereiten. Pfginsti's Lange Rohre, führende Firma im Bereich Leitungs- und Sanitārbau im Hydra-Cluster, hat sich bereit erklārt, die Kanalisation auf Nymphaion zu erweitern und wenigstens alle größeren Siedlungsgebiete anzuschließen.

Dazu befragt, warum sich die Band ausgerechnet Nymphaios ausgesucht hat, sagte Frontmann Gottbert Peter: "Wir mögen einfach dieses Intime. Wenn man 600 Konzerte vor drei, vier Millionen Fans gibt... Klar, das ist schon ein irres Ding. Wenn da alle mit den Klangschaln mitsummen... schon geil. Aber ab und zu, so zwischendurch, da braucht man mal was... kleineres. Intim halt. Ist wie Urlaub, son kleiner Gig."

Sूल [Titan Corp.]

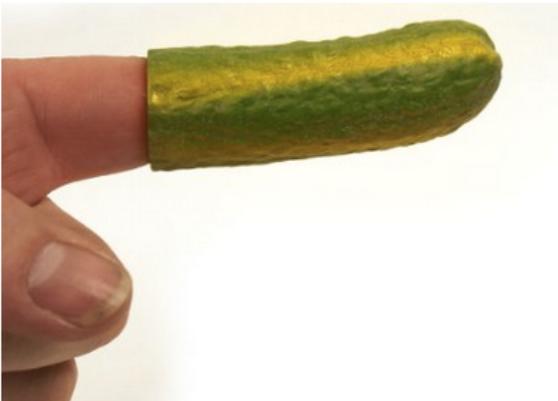
Die Vorband beim PKC-Konzert: Captain EO und die Prinzen

Die Tartaros Post wünscht gute
Unterhaltung!



Chris85 [Terranova]

Das Galaxy Wide Web wird immer verrückter! Total sinnloser Artikel überraschend oft gelesen



James Bomb: Gurkfinger, Quelle: Privatsammlung Chris85

Das GWW (Galaxy Wide Web) und seine Nutzer werden immer verrückter: Obwohl in ihm nichts auch nur entfernt Brauchbares steht, wurde ein ziemlich alberner Artikel erstaunlich oft angeklickt und gelesen.

Er ist albern, komplett inhaltsleer und handelt noch nicht mal von Sex: Dennoch wurde ein Artikel, der letzte Woche auf einer großen Nachrichtenseite veröffentlicht wurde, von bemerkenswert vielen Menschen gelesen.

Voller Phrasen

Der Text, der aus hohlen, journalistisch nullwertigen Phrasen wie "hohlen, journalistisch nullwertigen Phrasen" besteht und sich mehrfach wiederholt, ohne irgendetwas von Bedeutung auszusagen, soll dem Vernehmen nach nicht nur nutzlos, sondern obendrein auch noch ziemlich unbrauchbar sein.

Medienexperten gehen davon aus, dass viele GWW-Nutzer den Artikel in der Hoffnung anklickten, keinerlei Informationen über die Anti-Grav-Ball-Meisterschaft, den Credits, das Galaxiewetter oder Sूल zu erhalten. Genauere Erkenntnisse, so heißt es, soll eine sinnlose Umfrage bringen.

– Anzeige –



Das Original Tartaros
Phrasenschwein gibt es jetzt im
Tartaros Shop für nur 9,99 Credits
(unverbindliche Preisempfehlung)